Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.



Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 99

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 9. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

Berlin, 8. Februar. Mit Herrn v. Caprivi's Ansichten über Kolonialpolitik, wie er sie in den viertägigen Reichstagsdebatten über Afrika entwickelt hat, sind die Kolonialschwärmer höchst unzufrieden. Sogar Kleinigkeiten müssen dazu herhalten, um einem unverstandenen Groll gegen die ebenso vernünftige wie klare und zielbewußte Auffassung des Reichskanzlers Luft zu machen. So wird die thörichte Frage wieder aufgeworfen, warum denn bei den Verhandlungen mit England nicht deutsche Karten benutzt wurden, Karten, denen nicht der Meridian von Greenwich zu Grunde gelegt ist. Herr v. Caprivi hat auf diesen komischen Einwurf mit freundlich überlegenen Humor schon das Hinlängliche erwidert, aber beispielsweise die „Kreuzztg.“ kann sich noch immer nicht zufrieden geben. Sie sieht nicht ein, weshalb es so selbstverständlich sein sollte, daß wir uns in unserer Kartographie nicht nach deutschen Meridianen richten. Wenn die Engländer, trotz des allgemein geltenden Meridians von Ferro, an ihrem nationalen Meridian festhalten, so kann die Vorstellung, daß auch wir einmal etwas Aehnliches thun könnten, „nichts Ungeheuerliches haben.“ Die Voraussetzung dieser Vorwürfe und Beschwerden ist nun aber eine ganz falsche. Der Meridian von Ferro gilt längst nicht mehr allgemein, er gilt nur noch in unserer Schulgeographie, und nicht nur, daß unsere besseren neueren Atlanten fast durchweg von den Meridianen von Greenwich oder Paris ausgehen, so sollte man, wenn man über diese Dinge spricht, doch wissen, daß unsere Marine nur den Meridian von Greenwich kennt, und daß es mit den Marinen aller anderen Länder (höchstens vielleicht Frankreich ausgenommen) ebenso steht. Deutsche Karten von Afrika konnten bei den Verhandlungen mit England überdies schon darum nicht benutzt werden, weil es solche Karten gar nicht giebt. Wenigstens giebt es bisher keine so zuverlässigen Spezialkarten, wie sie die Engländer haben. Der koloniale Abgrenzungsvertrag mit Großbritannien muß doch wohl ein vortreffliches Werk sein, wenn man nicht viel Besseres als diese kleinlichen Ausstellungen findet, um ihn zu bekämpfen. Ein anderes Blatt moquirt sich darüber, daß der Abgeordnete Bamberger das Anschwellen der Schutztruppe auf bereits 1700 Mann als ein ungesundes Ziel beklagt habe. Es scheint hiernach, als ob die Kolonialschwärmer die Ansichten ihrer eigenen Autoritäten nur ungenügend kennen. Kein anderer als gerade Dr. Karl Peters hat in einem kürzlich veröffentlichten Aufsatz über Ostafrika (im „Magazin für Literatur“) auseinandergesetzt, daß die Schutztruppe viel zu groß ist. Er kommt nach sorgfältigen Berechnungen, denen doch gewiß niemand die erforderliche Sachkenntniß absprechen wird, zu zu dem Schluß, „daß eine allmähliche Herabminderung der Schutztruppe bis auf 500 Mann als erstrebenswerth ins Auge gefaßt werden muß.“ Den Etat für eine solche Truppe, welche zugleich im Wesentlichen die Zollverwaltung zu besorgen hätte, berechnet Karl Peters auf die Summe von 1 Million Mark für das Jahr. Das wären denn Ziffern, mit denen sich auch die kühleren Beurtheiler unserer Kolonialpolitik befreunden könnten, zumal Peters davon ausgeht, daß Ostafrika ganz gut auf sich selber gestellt werden und bei angemessenen Ersparungen jedes Zuschusses vom Reiche entbehren kann. Wenn Peters jetzt, wie es den Anschein hat, in den Kolonial-Dienst eintritt, dann braucht seine Heranziehung, nachdem er eine genügende Quantität Wasser in den Feuerwein seines anfänglichen Enthusiasmus gethan, nicht gerade mit Besorgniß angesehen zu werden. Es kann überhaupt als erwiesene Thatsache gelten, daß alle ernsthaften Kolonialpolitiker von dem Augenblick an, wo sie die Verhältnisse in den Schutzgebieten in der Nähe betrachten, nüchterner werden, womit noch lange nicht Zaghaftigkeit und Schwäche verbunden zu sein braucht. Im Gegentheil.

— Graf Alfred Schlieffen II., der der „Kreuzztg.“ zufolge zum Generalstabschef ernannt ist, ist aus der Kavallerie hervorgegangen. Er wurde im Dezember 1854 Sekondelieutenant, 1862 Premierlieutenant, 1866 nach dem Kriege Rittmeister, im Dezember 1870 Major, 1876 Oberstlieutenant, 1881 Oberst, sodann Generalmajor und im Dezember 1888 Generallieutenant.

— Der Kabinetschef des Kaisers v. Lucanus soll der „Magd. Ztg.“ zufolge befreundeten Personen gegenüber geäußert haben, daß er das Portefeuille des Kultusministeriums nicht annehmen würde. Die Angabe, daß ein Wechsel im Kultusministerium bevorstände, würde dadurch indessen nicht erschüttert.

— Aus Hamburg wird der „Volksztg.“ mitgetheilt, daß der Herzog von Koburg-Gotha, welcher dort eine seiner alten (seit Jahrzehnten vergessenen) Opern hat aufführen lassen, in Friedrichsruh einen Besuch abstatten werde. In Hamburg war er Gast des Guanohändlers Freiherrn v. Ohlendorff.

— Die zweite Lesung der Reformgesetze im Abgeordnetenhause soll in der zweiten Hälfte dieser Woche beginnen. Die Berathungen sollen womöglich ununterbrochen fortgesetzt werden, damit man es ermöglicht, auch das Herrenhaus mit den bezüglichen Vorlagen so bald wie möglich zu beschäftigen. Die Arbeiten des letzteren sind, so weit sie bis jetzt vorlagen, erledigt. Einen großen Theil der Reformvorlagen hofft man bis zum Eintritt der Osterferien, also bis etwa zum 20. März im Abgeordnetenhause fertig stellen zu können.

— Vor Kurzem sollte von einem Privatdozenten der Münchener Universität im „Allgemeinen Arbeiter-leseverein“ ein Vortrag über Hypnotismus gehalten werden. Nachdem dieser Vortrag bereits seit Monaten öffentlich angekündigt und ähnliche Vorträge auch bereits in einem kaufmännischen, sowie in einem andern Verein gehalten waren — nebenbei bemerkt sind über das Thema auch stark besuchte Publika in der Universität gelesen worden —, wurde dem Vereinsvorstand einige Tage vor dem festgesetzten Abend Seitens der Polizei mitgetheilt, daß der Vortrag nicht eher gestattet werden könne, bis man sich auf Grund eines medizinalräthlichen Gutachtens überzeugt habe, daß keine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu befürchten sei. Da diese Ueberzeugung in der kurzen Zeit nicht mehr zu Stande kommen konnte, schien in der Oeffentlichkeit der Vortrag so gut wie verboten, was ziemliches Aufsehen erregte. Inzwischen wurde angekündigt, daß der Vortragende über „Umwälzungen in der Wissenschaft“ sprechen würde, und dies geschah denn auch vor einer durch die erwähnten Vorgänge lebhaft erregten und über Vermuthen zahlreich erschienenen Zuhörerschaft. Man hofft mittels gewisser Zugeständnisse, doch noch den abgesagten Vortrag halten lassen zu können. Jedenfalls wäre es angezeigt, wenn die medizinische Behörde ihr Auftreten gegen neue Strömungen öffentlich und ausführlich rechtfertigte, statt durch geheime Beschränkungen des allgemeinen Interesses dasselbe aufzureizen. Uebrigens wird durch das geschilderte Vorgehen, abgesehen von Unglücksfällen, die dem Mangel an einer öffentlichen Belehrung entspringen können, die verpönte Sache erst recht gefördert. Den Ankündigern des Vortrages war vorgehalten worden, es sei im Bildhauerverein, wo derselbe Vortragende über das gleiche Thema gesprochen hatte, ein bedauerlicher Fall vorgekommen. Es ist nun bereits konstatirt, daß nichts dergleichen vorgefallen, jener Vortrag in Ermangelung eines geeigneten Mediums ohne die angekündigten Demonstrationen habe stattfinden müssen und auch nachher aus dem Vereine nichts dem angedeuteten Vorfall Aehnliches bekannt geworden sei. Es ist abzuwarten, ob es zwischen Behörde und Oeffentlichkeit zu einer Klärung kommt.

— Zum Kapitel der Fideikommißstempel-Geschenke wird als Gegenstück mitgetheilt, daß, als im Jahre 1888 ein Bergmann aus Dorstfeld Morgens ein Häuschen durch Auflassung erwarb und Abends in der Grube durch Steinfall aus dem Hangenden zerschmettert wurde, die Angehörigen, die das Haus nicht halten konnten, mit ihrem Antrage, ihnen den Kaufstempel von 1 Prozent zu erlassen, abgewiesen wurden!

— Der Aufruf an die Bergarbeiter Deutschlands, der von den Führern der Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet ausgeht, liegt jetzt im Wortlaut vor. Die Forderungen der Bergarbeiter werden darin als bekannt vorausgesetzt und nur in folgender Zusammenfassung erwähnt:

Wir wissen es am besten, wo uns der Schuh drückt; wir wissen, daß die Arbeitszeit verkürzt werden kann und muß; wir wissen, daß die Arbeitslöhne, trotz der enorm hohen Kohlenpreise, vielfach Hungerlöhne genannt werden müssen; die Behauptung unserer Gegner, dieselben seien auskömmliche, ist durch nichts erwiesen und überhaupt eine nichtssagende Redensart. Ferner wissen wir, daß viele unserer Kameraden wegen ihres mannhaften Eintretens für unsere Rechte und für die Organisationsbestrebungen aus der Arbeit entlassen worden und so mit ihren Familien vielfach der bittersten Noth und dem Elende preisgegeben sind u. s. w. Kurz und gut, wir wissen, daß unsere Ansprüche durchaus berechtigte sind, welches ein mit den Verhältnissen im Ruhrkohlenrevier vertrauter und dabei objektiv urtheilender Mensch nie wird bestreiten können.

Dagegen beschäftigt sich der Aufruf eingehend mit den Persönlichkeiten der beiden Reichstagskandidaten bei der Ersatzwahl im Kreise Bochum, dem durchgefallenen Battmann sowohl, wie dem gewählten Müllensiefen. Beiden werden darin mit anscheinend absichtlicher Uebertreibung die größten Schmeicheleien gesagt. Es klingt wie bitterer Hohn gegen die nationalliberalen Grubenbesitzer, wenn ihrem Parteigenossen Müllensiefen versichert wird, daß die Bergleute mit Achtung und Stolz auf ihn blicken, und wenn ihm bescheinigt wird, daß er die Verhältnisse im Ruhrgebiet Jahrzehnte studirt hat und sie deshalb kennen muß. Man kann als sicher annehmen, daß diese Ehrenerklärung, welche Herr Müllensiefen hier von den Bergleuten erhält, genügt, um ihn bei seinen politischen Freunden im Ruhrgebiet vollständig unmöglich zu machen. Der Aufruf setzt eine Delegirtenversammlung für den 15. Februar fest, die in Bochum abgehalten werden soll.

d. In Hamburg wurde in der katholischen Kirche am letzten Sonntage Vormittags von einem polnisch-katholischen Geistlichen nach der Messe eine Predigt in polnischer Sprache gehalten; ebenso fand Nachmittags für die zahlreich erschienenen Polen Gottesdienst in polnischer Sprache statt. Der Geistliche blieb zwei Tage dort und nahm, wie dem „Orendownik“ mitgetheilt wird, 350 Personen die Beichte ab. Auf Anregung dieses Geistlichen und des Vereins „Nadzieja“ (Hoffnung) werden nun die dortigen Polen an den Bischof, zu dessen Diözese Hamburg gehört, die Bitte um einen ständigen polnisch-katholischen Geistlichen richten.

Witterungsbericht

für die Woche vom 9. bis 16. Februar.

[Nachdruck verboten.]

O.-K. Nach dem heutigen Neumonde steht eine kräftigere Hochfluth bevor, die sich wie bereits angezeigt, unter dem Luftdrucksaufschwunge am 10. und in Folge des Mondäquatorstandes vom 11. vorwiegend in neuen Schneestürmen äußern dürfte. — Die am 12. Februar beginnende Witterungsperiode des ersten Mondviertels vom 15. wird voraussichtlich für ganz Deutschland weiteres Frostwetter bringen.

Lokales.

Posen, den 9. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 8. Februar 1,82 Meter, vom 9. Februar 1,89 Meter.

—a. **Die Warthe** ist bis zum Blockhause an der städtischen Gasanstalt eisfrei. Die losgesprengten Eisschollen lagern vor der Großen Schleuse und zum größten Theil vor der Eisenbahnbrücke. Die Beseitigung dieses Eises soll heute erfolgen.

—n. **Vom Sonntage.** Am gestrigen Sonntage entwickelte sich, besonders in den Nachmittagsstunden, auf den Straßen der Stadt ein recht lebhafter Verkehr. Ein zahlreiches Publikum wanderte zu den Thoren hinaus, um sich im hellen Sonnenscheine auf den nunmehr wieder trockenen Glacispromenaden zu ergehen oder ein Vergnügungsetablissement aufzusuchen. Die näher gelegenen Lokale waren daher gut besucht; aber auch den entfernteren, wie Eichwald und Schilling, hat es an dem schönen Wintertage nicht an Gästen gefehlt. Im „Zoologischen Garten“, der gut besucht war, gab die Kapelle des Inf.-Reg. Graf Kirchbach (1. Niederschlesisches Nr. 46) ein Streichkonzert. Dasselbe begann um 4 Uhr Nachmittags. Im Lambertschen Saale konzertirte Abends von 7½ Uhr ab die Kapelle des 47. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kraeling. Die zum Vortrage gebrachten Nummern des reichhaltigen Programms fanden wie immer großen Beifall. Auch dieses Konzert war gut besucht. — Der schärfere Frost hat das Wasser der Wiesen schnell in Eis verwandelt und dadurch den Eissport wieder zu Ehren gebracht. Die bekannten Eisflächen vor dem Mühlthore (Waldersee) und Wildathor waren ziemlich stark besucht, besonders die Wildaer Eisbahn auf der ein Theil der Kapelle vom 47 Inf.-Reg. konzertirte.

* **Feuer.** Gestern Abend 9 Uhr war im Hause Große Gerberstraße Nr. 14 in einer Dachkammer, welche von 2 Dienstmädchen bewohnt wurde, während deren Abwesenheit Feuer ausgebrochen. Die dort aufbewahrten Kleidungsstücke ꝛc. sind verbrannt und wurde auch das Sparrwerk vom Feuer ergriffen. Von der alarmirten Feuerwehr wurde der Brand mit einer Schlauchleitung vom Hydranten aus in kurzer Zeit gelöscht. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht scheint der Brand entstanden zu sein.

—a. **Aus dem Polizeibericht** vom Sonnabend: Verhaftet wurden 7 Bettler und 2 Personen wegen Obdachlosigkeit. — Beschlagnahmt wurden zwei muthmaßlich gestohlene leere Petroleumfässer, welche im Hofe Schuhmacherstraße Nr. 7 asservirt werden. — Gefunden: ein silbernes Armband am Wilhelmsplatz; ein goldener Trauring in einem Hausflur der Bäckerstraße; ein Nickelarmband in einer Droschke. — Verloren: ein goldenes Medaillon von der Breslauer- nach der Berlinerstraße; ein goldener Ohrring von St. Martin nach dem Wilhelmsplatz; eine goldene Uhrkette von der Langen- nach der St. Martinstraße. — Zugelaufen: ein brauner Jagdhund in Fort Grolman

—a. **Aus dem Polizeibericht** vom Sonntag. Verhaftet wurde ein Tischlergeselle, weil derselbe in einem Geschäftslokale auf der Breitenstraße in frecher Weise bettelte und als er nichts bekam nicht fortging, sondern gewaltsam entfernt werden mußte; ein Haushälter, weil derselbe heute Mittag einen großen Korb auf dem Rücken tragend, das Trottoir am Wilhelmsplatz entlang ging und dadurch das Publikum belästigte, auf ergangene Aufforderung das Trottoir nicht verließ, auch die Nennung seines Namens verweigerte; ein Büchsenmacherlehrling, weil derselbe heute Nachmittag vom Gerberdamm aus gegen den Bahndamm auf Vögel schoß; 2 Personen wegen Obdachlosigkeit; die unverehelichte Helene Schmidt, welche vor einigen Tagen auf der Wasserstraße bei einer Werkführerfrau 6 Mark erschwindeln wollte. — Beschlagnahmt wurde bei einem Fleischer in Jersitz ein trichinöses Schwein. — Ein Auflauf wurde heute Nachmittag auf der Bahnhofstraße dadurch verursacht, daß unter heimkehrenden Landleuten eine Schlägerei entstanden war.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

⊙ **Gnesen,** 8. Febr. [Todesfall.] Herr Gymnasial-Direktor Dr. Methner ist heute früh plötzlich gestorben; er hat sich somit des wohlverdienten Ruhestandes nicht lange erfreuen können. Geboren im Jahre 1825 in Lissa, Provinz Posen und auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt von 1838 bis 1844 vorgebildet, studirte er Philologie in Breslau, wo er 1848 promovirte und seine

Staatsprüfung bestand. Seit Anfang Juni 1848 war er am Lissaer Gymnasium als Lehrer thätig und wurde 1858 zum Oberlehrer ernannt. Im Juni 1863 folgte er einem Rufe hierher als Rektor der neu gegründeten und am 1. Oktober desselben Jahres eröffneten höheren Knabenschule, die 1864 in ein Progymnasium, 1865 in ein städtisches Gymnasium und 1866 in ein königliches Gymnasium verwandelt wurde. Als Direktor leitete er die Anstalt seit 1865. Der Name des Dahingeschiedenen ist somit mit dem hiesigen Gymnasium aufs engste verknüpft. Unter ihm haben in den 27 Jahren seiner hiesigen Thätigkeit nahe an 100 Lehrer gewirkt und über 200 Zöglinge das Zeugniß der Reife erhalten. Die Frequenz der Anstalt steigerte sich von 191 bei der Errichtung im Jahre 1863 bis auf 383 (inkl. Vorschule) im Jahre 1890 und während anfänglich außer dem Leiter der Anstalt nur 4 ordentliche und 4 Hilfs-Lehrer unterrichteten, betrug 1890 die Zahl der ordentlichen Lehrer 18 nebst 5 Hilfslehrern. Diese Zahlen und diese Entwickelung des hiesigen Gymnasiums unter der Leitung des Herrn Direktor Dr. Methner sprechen wohl lauter als jede andere Lobesbezeugung, was der Dahingeschiedene seiner Anstalt war. Er ruhe in Frieden!

g. **Krotoschin,** 6. Februar. [Vom deutschen Wahlverein. Generalversammlung. Wohlthätigkeits-Vorstellung.] Der hiesige 58 Mitglieder zählende deutsche Wahlverein hat in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, nächsten Herbst zwecks Vorbesprechung über die im November d. J. stattfindenden kommunalen Wahlen eine zweite Hauptversammlung einzuberufen. — Die Ortskrankenkasse hiesiger Stadt hielt behufs Statutenänderung in Bezug auf die Kassenbeiträge vorgestern Abend im Stadtverordneten-Sitzungssaale eine Generalversammlung ab. — In Folge der vorzüglichen Aufführung der Operetten-Parodie „Der Mizekado" am vergangenen Sonnabend fand gestern Abend im Bornschen Saale zum Besten der Kasse des Vaterländischen Frauenvereins eine Wiederholung dieser Vorstellung statt.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 9. Februar.

Der Ztr. Roggen 8—8,25 M., Weizen 9 bis 9,30 M., Gerste 6,75 bis 7 M., Hafer 6,75—7 M., Erbsen 7—7,25 M., Wicken 5,80—5,75 M., Blaue Lupine 3,75—4 M., gelbe Lupine 5 M., Seradella 5 M. Der Ztr. Heu 2,00—2,20 M. Das Bund Stroh 40 bis 45 Pf. Der Ztr. blaue Kartoffeln 2,70 M., der Ztr. rothe 2,25—2,40 M., der Ztr. weiße 2,20 M. Der Ztr. Wrucken 1 bis 1,10 M. Ein leichter Puthahn 6 M., ein mittelschwerer 7,50 M. Eine Puthenne 4,75 bis 5,25 M. Ein Paar Hühner 2,75 bis 3,50 M. Ein Paar Enten 3,75—4 M. Die Mandel Eier 1,10 M. Das Pfd. Tischbutter 1—1,10 M. Koch- und Backbutter 90 Pf. bis 1 M. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. Die Zahl der auf dem Viehmarkte aufgetriebenen Fettschweine belief sich auf 60 Stück; der Ztr. Lebend-Gewicht 36 bis 40 M. Kälber 20 Stück, das Pfd. Lebend-Gewicht 28 bis 35 Pf. Das Pfd. Karpfen 70 Pf. bis 1 M., Hechte bis 65 Pf. das Pfund Lebend-Gewicht. Schleie 65 bis 70 Pf. Bleie 35—45 Pf. Barsche und Karauschen 50—55 Pf. Zander 45—60 Pf. Kleine Weißfische 20—30 Pf. das Pfd. Lebend-Gewicht. Das Pfd. Kalbfleisch 60—65 Pf. Hammelfleisch 55—60 Pf. Schweinefleisch 55—60 Pf. Rindfleisch 55—60 Pf. Bauchfleisch auch mit 40 bis 50 Pf. abgegeben. Geräucherter Speck 75 bis 80 Pf. Das Pfd. Schmalz 60—65 Pf. 2 Paar Kalbsfüße 30 bis 40 Pf. Ein Paar Rinderfüße 90 Pf. bis 1 M. Das Pfd. Rindertalg 40—50 Pf. — Sapiehaplatz: Das Pfd. Tischbutter 1—1,10 M. Die Mandel Eier 1,10—1,15 M. Koch- und Backbutter 90 Pf. bis 1 M. Eine Gans 3,75—8,50 M. Ein Paar Enten bis 3,75 M. Ein Paar Hühner 3—3,75 M. Ein Puthahn 6,50—9,75 M. Eine Puthenne bis 5 M. Ein Paar junge Tauben 80 Pf. bis 1 M. 2 Wrucken 5 Pf., 4—6 rothe Rüben 10 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 30—45 Pf. Ein Kopf Weißkraut 5—8 Pf., ein Kopf blaues Kraut 8—10 Pf. Das Pfd. Aepfel 9—20 Pf. Die Metze Kartoffeln 10 Pf., die Metze blaue Kartoffeln 12—14 Pf. Die Mandel grüne Heringe 40 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 7. Februar. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat Januar 1891 nach provisorischer Feststellung 167 800 M. gegen 139 400 M. nach provisorischer Feststellung im Januar 1890, mithin mehr 28 400 M. Die definitive Einnahme im Januar 1890 betrug 143 522 M.

** **Köln,** 8. Febr. Die auf den 14. d. M., angesetzte General-Versammlung der rheinisch-westfälischen Gruppe des Walzwerkverbandes wird sich mit der Preisfrage zu befassen haben. — In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses zeigte sich der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge eine Hinneigung zur Preiserhöhung; die Beschlußfassung wurde jedoch noch verschoben.

** **Leipzig,** 7. Febr. Der Aufsichtsrath der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt beschloß, in der am 28. Februar stattfindenden Generalversammlung eine Vertheilung von 12 pCt. Dividende vorzuschlagen.

** **Rom,** 7. Febr. Bei der Nationalbank wurde heute der Vertrag über die Errichtung der neuen Bodenkreditbank mit einem Kapital von 40 Millionen Lire unterzeichnet.

Als Vertreter der deutschen Bankengruppe wohnte der Justizrath Winterfeld der Sitzung des Gründungskomites bei.

** **London,** 7. Febr. Wie die „Times" erfährt, haben die Wollenwaaren-Fabrikanten James Learoyd und Sohn in Huddersfield sowie die Wollwaaren-Fabrikanten und Garnspinnerei-Besitzer James Sykes jun. und Sohn in Meltham unweit Huddersfield Gläubiger-Versammlungen einberufen. Die Passiva der ersteren Firma belaufen sich auf 60 000 bis 70 000 Pfund Sterling, diejenigen der letztgenannten sind unbekannt.

Marktberichte.

Bromberg, 7. Februar. (Amtlicher **Bericht der Handelskammer.**) **Weizen:** gute gesunde Mittelwaare 179—186 Mk., geringe Qualität 165—178 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** je nach Qualität gesunde Mittelwaare 157—164 Mk., geringe Qualität 145—155 Mk., feinste über Notiz. — **Gerste nach** Qualität 130—140 Mk., gute Brauerwaare 150—158 Mk. — **Futtererbsen** 115—128 Mk., **Kocherbsen** 140—150 Mk. — **Hafer** je nach Qualität 118—130 Mk. — **Wicken** 100—110 Mk. — **Spiritus 50er Konsum** 70,25 Mk., 70er 50,75 Mark.

O. Z. **Stettin,** 7. Febr. (Wochenbericht.) Das Waarengeschäft nahm auch in der verflossenen Woche einen ruhigen Verlauf und sind nennenswerthe Umsätze nur in Heringen und Schmalz zu verzeichnen.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 7000 Ztr., vom Transito-Lager gingen 600 Ztr. ab. Auch die verflossene Woche blieb in fester Tendenz und konnten sich die Preise an allen Märkten voll behaupten. Unser Markt schließt gleichfalls animirt, der Abzug nach dem Inlande bleibt befriedigend. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 110 bis 120 Pfg., Menado und braun Preanger 118 bis 130 Pfg., Java ff. gelb bis fein gelb 116—121 Pfg., Java blank bis blaß gelb 106 bis 109 Pf., do. grün bis ff. grün 106 bis 108 Pfg., Guatemala blau bis ff. blau 107—111 Pfg., do. grün bis ff. grün 105 bis 107 Pfg., Campinas superior 96 bis 102 Pfg., do. gut reell 92 bis 95 Pfg., do. ordinär 77 bis 85 Pfg., Rio superior 95—97 Pfg., do. gut reell 89—92 Pfg., do. ordinär 76 bis 86 Pfg. Alles transito.

Hering. Die Stimmung für schottische Heringe ist anhaltend fest; die Vorräthe haben auch diese Woche eine der Jahreszeit entsprechende Abnahme erfahren. Preise sind unverändert: Crownfulls 35—36 M., ungestempelte Vollheringe 33—35 M., Crownmatfulls 28½ bis 29 M., Medium Fulls 28—28½ M., unversteuert. — Für norwegische Fettheringe ist die Frage ferner durchaus befriedigend; KKK bedingt 31 bis 33 M., KK 31—32½ M., K 25 bis 27 M., MK 20—22 M. unversteuert. Schwedische Heringe bleiben begehrt; Fulls werden auf 27—30 M., Medium Fulls 22—24 M., Ihlen 15 bis 17 M. unversteuert gehalten. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 27. Januar bis 3. Februar 4156 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 3. Februar 20 885 Tonnen, gegen 21 155 To. in 1890, 19 763 To. in 1889, 22 622 To. in 1888, 24 212 To. in 1887 und 25 264 Tonnen in 1886 in gleichem Zeitraum.

** **Berlin,** 7. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die Zufuhr war für den Sonnabendmarkt nicht sehr bedeutend, dennoch verlief das Geschäft langsam; Rind- und Kalbfleisch hat den Preis behauptet, Hammelfleisch billiger, Schweinefleisch fest im Preise. Wild und Geflügel. Die Marktlage ist unverändert flau. Es kommt wenig Wild an, doch bleibt die Nachfrage schwach, auch Geflügel genügend am Markt. Preise dieselben. Fische. Kaum verändert. Seefische bleiben knapp. Geschäft lebhaft zu guten Preisen. Butter und Käse. Ziemlich lebhaft gehandelt. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert. Blumenkohl blieb knapp und steigt im Preise.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—62, IIa 52—58, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 45—56, Hammelfleisch Ia 51—55, IIa 40—50, Schweinefleisch 50—55, Bakonier do. 49—51 M., serbisches do. — bis — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 Pf., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,38, leichtes Rothwild 0,40—0,45, Dammwild 0,30—0,45, Rehwild Ia. do. 0,60—0,80, IIa. do. 0,50, Wildschweine 30—40 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. — Pf. Hasen Prima 1,80—2,50 M., junge leichte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse — M., Enten 1,50 bis 1,75 M., Puten —, Hühner, alte 1,60 M., do. junge Tauben — M. Zuchthühner — M., Perlhühner — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo 0,60—0,70 M., per Stück IIa 1,10—1,60 M., Hühner Ia pr. Stück 1,30—1,60, IIa 0,90—1,20 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,50 bis 0,60 M., Puten pr. ½ Kilo 0,55—0,60 M.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 9. Febr. In der gestrigen Konferenz der deutschliberalen Partei wurde dem Wahlaufruf zugestimmt und die Nothwendigkeit der Erhaltung eines einheitlichen Parteiverbandes betont. Der Aufruf spricht den Wunsch nach positiver fruchtbarer Reformarbeit aus und betont das Festhalten am deutsch-österreichischen Bündnisse. Unter allen Umständen sei die Erhaltung der Einigkeit in der Partei die erste Bedingung für die Wiedergewinnung des politischen Einflusses der Deutschen.

Rom, 9. Febr. Offiziösen Meldungen zufolge hat der König folgende Ministerliste genehmigt: Rudini Präsidium und Auswärtiges, sowie interimistisch Ministerium der Marine, Nicotera Inneres, Luzzatti Schatz, Colombo Finanzen, Pelloux Krieg, Ferrari Justiz, Branca öffentliche Arbeiten, interimistisch Post und Telegraphen, Chimerri Ackerbau, Villari Unterricht. Die Kammer wird voraussichtlich zum Sonnabend berufen werden behufs Vorlesung des Programms des neuen Kabinets.

Börse zu Posen.

Posen, 9. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,— (70er) 48,50. (Loko ohne Faß) (50er) 68,— (70er) 48,50.

Posen, 9. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: Frost.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 68,—, (70er) 48 50, Febr. (50er) 68,—, (70er) 48,50, August (50er) 70,30, (70er) 50,80.

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster	pro	—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster	100	17	20	16	50	15	90	16	35
	niedrigster		16	80	16	20	15	50		
Gerste	höchster	Kilo-	—	—	14	30	13	70	13	85
	niedrigster		—	—	14	—	13	40		
Hafer	höchster	gramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	75	3	88
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		5	20	4	40	4	80
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	2	—	2	20
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		4	60	4	50	4	55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 9. Februar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	Pf.	mittl. W. M.	Pf.	ord. W. M.	Pf.
Weizen	18	80	18	10	17	40
Roggen	16	70	16	10	15	30
Gerste	15	80	14	20	13	60
Hafer	13	50	13	—	—	—
Erbsen Kochw.	14	50	13	80	—	—
= Futterw.	13	—	12	50	—	—
Kartoffeln	4	40	3	80	—	—
Wicken	11	20	10	70	10	30
Lupinen blaue	8	50	8	—	7	50

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 7.			Not. v. 7.
Weizen flauer			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	196 50	197 50	70er loko o. Faß	51 30	51 40
do. Mai-Juni	197 —	197 75	70er Februar	50 50	50 90
Roggen matt			70er April-Mai	50 60	50 90
do. Februar	176 —	176 —	70er Juli-August	50 90	51 30
do. April-Mai	172 75	173 —	70er Aug.-Septbr.	50 70	51 20
Rüböl fest			50er loko o. Faß	— —	— —
do. April-Mai	58 40	58 20	**Hafer**		
do. Mai-Juni	58 30	— —	do. April-Mai	144 —	143 75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 9 Februar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 7.
Weizen pr.	April-Mai	196 75	197 25
do.	Mai-Juni	197 25	197 50
Roggen pr.	Februar	176 —	176 —
do.	April-Mai	173 25	173 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)			
do.	70er loko	51 10	51 40
do.	70er Februar	50 70	50 80
do.	70er April-Mai	50 60	50 70
do.	70er Juli-August	50 90	51 20
do.	70er August-Septbr.	50 80	51 10
do.	70er Septbr.-Oktbr.	47 50	47 70
do.	50er loko	71 —	71 30

		Not. v. 7			Not. v. 7.
Konsolidirte 4% Anl.	106 30	106 25	Poln. 5% Pfandbr.	74 —	73 60
„ 3½ „	99 40	99 20	Poln. Liquid.-Pfdbr	70 50	70 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	101 90	Ungar. 4% Goldrente	93 50	93 —
Pos. 3½% Pfandbr.	97 —	97 —	Ungar. 5% Papierr.	90 10	90 —
Pos. Rentenbriefe	103 —	103 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	176 —	175 60
Posen. Prov. Oblig.	95 25	95 25	Oest. fr. Staatsb. ultimo	108 90	108 10
Oestr. Banknoten	178 40	178 40	Lombarden ultimo	58 25	58 25
Oestr. Silberrente	82 —	81 90	**Fondsstimmung** fest		
Russ. Banknoten	237 80	236 75			
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 80	102 80			

Ostpr. Südb. E. S. A	88 40	88 25	Gelsenkirch. Kohlen	178 75	178 60
Mainz Ludwigshfdto	120 40	120 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	64 25	64 30	Dux-Bodenb. Eisb A	247 80	245 —
Italienische Rente	94 10	94 —	Elbethalbahn „ „	102 75	102 40
Russ 4% konsAnl 1880	98 75	98 75	Galizier „ „	94 25	94 10
dto. zw. Orient. Anl.	76 60	— —	Schweizer Ctr. „ „	163 50	163 25
Rum. 4% Anl.	87 —	86 90	Berl. Handelsgesell.	162 40	162 —
Türk. 1% kons. Anl.	19 —	18 90	Deutsche B. Akt.	164 —	163 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	217 —	216 60
Gruson Werke	155 75	157 50	Königs- u. Laurah.	136 75	136 75
Schwarzkopf	273 25	273 —	Bochumer Gußstahl	145 40	145 —
Dortm St. Pr. L. A.	83 75	84 20	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	43 —	43 —	Russ. B. f. ausw H.	85 90	85 10

Nachbörse: Staatsbahn 109 —, Kredit 176 10, Diskonto-Kommandit 217 25.

Stettin, 9 Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 7			Not. v. 7.
Weizen matt			**Spiritus** unverändert		
do. April-Mai	193 —	194 50	per loko 50 M. Abg.	69 30	69 30
do Mai-Juni	194 50	195 —	„ „ 70 „ „	49 70	49 70
Roggen unverändert			„ April-Mai „	49 70	49 70
do. April-Mai	171 —	171 —	„ August-Sept. „	49 70	50 —
do. Mai-Juni	168 —	168 —			
Rüböl behauptet			**Petroleum***)		
do. April-Mai	57 —	57 —	do. per loko	11 40	11 40
do. Septbr.-Oktbr.	57 50	57 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 8. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	774	N	3	heiter	5
Aberdeen	772	W	1	heiter	2
Christiansund	761	WSW	8	wolkig	5
Kopenhagen	773	SW	2	Dunst	1
Stockholm	764	W	6	bedeckt	4
Haparanda	744	SW	4	bedeckt	3
Petersburg	—				
Moskau	769	WSW	2	bedeckt	— 4
Cork Queenst.	773	N	2	bedeckt	7
Cherbourg	772	still		Dunst	7
Helder	773	SO	1	Nebel	2
Sylt	772	SW	1	bedeckt	0
Hamburg	774	SO	1	wolkenlos ¹)	— 3
Swinemünde	775	SSO	2	heiter ²)	— 4
Neufahrw.	776	SW	2	heiter	— 1
Memel	774	WSW	4	bedeckt	1
Paris	772	NNO	1	wolkenlos	— 3
Münster	772	NNO	1	wolkenlos	— 3
Karlsruhe	772	NO	3	wolkenlos	— 4
Wiesbaden	773	NO	1	wolkenlos	— 4
München	770	ONO	4	wolkenlos	—13
Chemnitz	776	SO	1	wolkenlos ³)	— 5
Berlin	775	SO	2	wolkenlos ⁴)	— 4
Wien	778	still		Nebel	— 9
Breslau	777	SO	2	wolkenlos	—11
Ile d'Aix	770	NO	4	heiter	— 1
Nizza	768	NW	2	wolkig	2
Triest	770	ONO	5	wolkenlos	0

¹) Reif. ²) Reif. ³) Reif. ⁴) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum liegt zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere, ein anderes westlich von Irland, während ein tiefes Minimum über Nord-Skandinavien lagert. Bei schwachen, meist südöstlichen Winden ist das Wetter in Central-Europa vorwiegend heiter, trocken und allenthalben heiter. In Deutschland ist überall, der äußerste Nordosten und Nordwesten ausgenommen, meist auch in Frankreich wieder Frostwetter eingetreten. München meldet 13, Breslau 11 Grad unter Null; dagegen herrscht in Nordwestrußland unter dem Einfluß des öfter erwähnten Minimums Thauwetter. Da im Nordwesten der Luftdruck wieder stark gestiegen ist, dürfte Fortdauer des Frostwetters zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Februar Morgens 2,18 Meter.
= = 9. = Morgens 2,26 =
= = 9. = Mittags 2,26 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.